

Südwind



Maria und Josef

Greta und Mika
sind in den Krippenspielen
an Heiligabend zu sehen

Seiten 4 bis 6

Aus den Gemeinden

Alles Wichtige rund
um Dorfkirche und
Schilfdachkapelle

Seiten 16 bis 22

Gottesdienste

Von Dezember
bis März

Seiten 12 bis 13

Bestattungshaus Cladow



Gern beraten wir Sie in allen Fragen zur Vorsorge

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten

Inh. Katharina Müller-Berndt
Parnemannweg 31
14089 Berlin
bestattungshaus_cladow@gmx.de

Tel.: 030 365 00 838 Tag und Nacht

Kindern ein Zuhause auf Zeit bieten



Der Spandauer Pflegekinderdienst FiP/Wadzeck-Stiftung sucht erfahrene Menschen, gerne auch Fachkräfte aus dem pädagogischen oder Jugendhilfe-Bereich, die nicht berufstätig sind. Interessieren Sie sich und haben Sie die Kapazitäten, einem Baby/Kleinkind ein vorübergehendes Zuhause zu bieten?

Für nähere Informationen besuchen Sie uns bitte unter www.wadzeck-stiftung.de und melden sich bei: Tel. 843 82 196

buchhandlung

Andreas Kuhnow
Kladower Damm 386
14089 Berlin

kladow

Telefon: (0 30) 365 41 01 · Telefax (0 30) 365 40 37
www.buchhandlung-kladow.de

Belletristik · Sachbücher · Berlinbücher · Kinder- und Jugendbücher
Reiseführer und Karten · Taschenbücher

Wir besorgen Ihnen gerne (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

HNO PRAXIS

Dr. med. Gerhard Becker
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Kladower Damm 364
14089 Berlin-Kladow

☎ 030 - 36 99 10 80
ggbeckerdoc@aol.com



Liebe Leserinnen und Leser!

Freuen Sie sich auf die Weihnachtszeit mit vielen liebgewonnenen Traditionen? Oder bricht bei Ihnen beim Gedanken an Weihnachten die Panik aus, weil Geschenke gekauft werden müssen und die Familie zusammenkommt? Wie feiern Sie Weihnachten?

Dieser Frage gehen wir in dieser Ausgabe unseres Südwind nach. Kladowerinnen und Kladower erzählen, wie sie Weihnachten feiern und was es ihnen bedeutet. Bei uns in den beiden Kirchen machen sich Maria und Josef wieder auf den Weg und werden gewiss in Bethlehem ankommen und die Geburt von Jesus feiern. Davon können Sie sich in den zahlreichen Weihnachtsgottesdiensten mit Krippenspielen und Musik selbst überzeugen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Hirten und Engeln, mit Kindern und Erwachsenen, mit alten und jungen Kladowerinnen und Kladowern Weihnachten zu feiern und warte geduldig auf die Worte der Engel: „Fürchtet euch nicht.“

Natürlich blicken wir in dieser Ausgabe auch wieder zurück auf besondere Veranstaltungen und voraus auf besinnliche Gottesdienste und Konzerte, auf neue Angebote und die Möglichkeit, sich zu begegnen und Gemeinschaft zu erleben.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle und segensreiche Zeit.

Ihr Pfarrer Nicolas Budde

INHALT

- 4 **SCHWERPUNKT**
Weihnachtsgeschichten
- 8 **DER BLICK ZURÜCK**
- 12 **GOTTESDIENSTE
UND VERANSTALTUNGEN**
- 14 **REGELMÄSSIGE ANGEBOTE**
- 15 **KOLUMNE**
Glaubensfrage
- 16 **JUGEND UND FAMILIE**
- 18 **AUS DEN GEMEINDEN**
- 23 **FREUD & LEID**
- 26 **ANSPRECHPARTNER**
- 28 **KONFISEITE**

Impressum

Herausgeber Ev. Kirchengemeinden Kladow (Kladower Damm 369, 14089 Berlin) und Am Groß-Glienicker See, (Waldallee 3, 14089 Berlin)

Produktion und Schlussredaktion
Alexander Remler (V.i.S.d.P.)

Redaktion Nicolas Budde,
Michael Heyer, Rosemarie Lange,
Alexander Remler

Jugendredaktion
Leoni Rademacher, Lilli Rademacher,
Rosa Seiler, Paul Tillen

Autoren dieser Ausgabe
Katrin Buchholz, Jutta Carl, Inke Dittmer, Manfred Flüger, Marie-Ella Hottenbacher, Monika Isbarn, Jörg Langholz, Roman

Mukherjea, Klaus Noack, Christoph Oeters, Merle Remler, Ulrike von Soden-Köpcke

Anzeigen: Alexander Remler

Titelfoto: Vivian Werk

Gestaltung www.andesee.de

Druck Wir machen Druck

Auflage 3.500 Exemplare

Erscheinungsweise vierteljährlich, Abgabe kostenlos. Die nächste Ausgabe erscheint am 1.3.2020

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Dezember 2019. Bis dahin Artikel und Leserbriefe an: remler@schilfdachkapelle.de

„Stille Nacht“

Weihnachten ist das schönste Fest im Kirchenjahr. Ein Fest der Liebe. Ein Fest für die ganze Familie. Dabei hat jeder besondere Erinnerungen, die mit dem Weihnachtsfest verbunden sind. Doch nicht alle sind immer nur schön. „Stille Nacht, heilige Nacht“? Oder doch eher: Hektische Nacht, eilige Nacht? Wir haben Kladowerinnen und Kladower gebeten, uns ihre persönliche Erinnerungen an das Weihnachtsfest zu schicken. Hier eine Auswahl.

Kleine Geheimnisse

Weihnachten als Vorfreude

Weihnachten: Das ist für mich nicht allein das Fest, das wir am 24. Dezember und den folgenden Tagen begehen. Nicht allein die biblische Geschichte und der Weihnachtsgottesdienst, die Bescherung und das Festessen. Vielmehr beginnt Weihnachten für mich mit dieser ganz besonderen einzigartigen Stimmung aus Vorfreude, Geheimnisvollem, Gemütlichkeit, Basteln und anderen Freude bereiten, schon während der Adventszeit. Das ganze Haus schmückt sich nach und nach mit Tannenzweigen, Sternen und Äpfeln. Da sitzt plötzlich ein kleiner Wichtel vor dem Kamin, der

am Vortag noch nicht da war. Maria und Josef wandern aus einer verborgenen Fensterecke Tag für Tag einen Schritt weiter zum Stall, an dem schon Hirten und Schafe warten. Und wie ist der Nikolaus ins Haus gekommen? Die Möhren, die wir für den Esel bereit gelegt haben, sind jedenfalls angeknabbert. Und auch die Tasse Tee ist leer getrunken... Auf den Treppenstufen liegen goldene Taler und Engelshaar. Warum leuchtet im Schuppen plötzlich eine Laterne? Vieles lässt sich nicht so genau erklären – und das wollen wir auch gar nicht. Die Freude an den kleinen Geheimnissen und Überraschungen, die wollen wir uns erhalten in einer Zeit, in der scheinbar alles rational erklärbar

und bis ins kleinste Detail ergründbar ist. Durch sie spüren wir, dass es etwas Höheres, ein geistiges Wirken, eine tiefe Liebe über uns gibt.

Als unsere Kinder schon große Schulkinder waren, beschlossen wir, den Weihnachtsbaum gemeinsam zu schmücken. Nach getaner Arbeit zeigte sich unser Sohn enttäuscht: „Wisst ihr, es war viel schöner, als wir die Weihnachtstkisten einfach in die Veranda gestellt haben und die Engel haben dann über Nacht den Baum geschmückt.“ Da mussten wir ihm Recht geben – und so machen wir es seitdem auch wieder.

Inke Dittmer



Ein Euro auf dem Tresen

Weihnachten im Imbiss

Wir pflegen einen alten Familienbrauch und besuchen zu den Weihnachtstagen immer eine kulturelle Veranstaltung. Einmal war das eine Veranstaltung am Nachmittag im Admiralspalast. Ich wollte noch schnell etwas Kleines essen und noch schnell einen Kaffee trinken. Um nicht zu viel Zeit zu verlieren, ging ich in den nächstbesten Imbiss. Es war ein kleiner türkischer Laden direkt neben dem Admiralspalast. Vor mir bildete sich eine Schlange, man wartete mehr oder weniger geduldig, um die Bestellung aufzugeben. Ein älterer, ärmlich gekleideter und etwas verwahrlost wirkender Mann, Plastiktüten in beiden Händen, war nun an der Reihe und bestellte einen Kaffee. Der Verkäufer sagte, Kaffee koste einen Euro fünfzig und wartete erstmal ab, ob der Mann auch wirklich zahlen konnte. Der Mann nestelte in allen Taschen seines kaputten Mantels und kramte Groschen für Groschen hervor. Eine Gruppe junger Männer, allesamt türkischer Herkunft, beobachtete die Szene. Plötzlich stand ein junger Mann auf, ging zum Tresen und legte einen Euro auf den Tisch und sagte: „Hier für Sie, frohe Weihnachten!“

Roman Mukherjea



Jedes Lied eine Predigt

Weihnachten als Gesang

„Alle Jahre wieder...“ – Was mich alle Jahre an Weihnachten immer wieder intensiv bewegt, ist das gemeinsame Singen. An Weihnachten hat schon meine Mutter das Quempas-Heft hervorgeholt und auf dem Klavier unsere Weihnachtslieder begleitet. Und dann war die sonst nicht immer nur friedliche Familie in großer Harmonie vereint. Jedes Weihnachtslied ist eine kleine Predigt zur Weihnachtsgeschichte, die uns die Botschaft näherbringt, dass Gott zu den Menschen kommt. Und es gibt so viele: „Vom Himmel hoch“ verkündet die gute Nachricht aus dem Mund der Engel, „Ich steh an Deiner Krippen hier“ meditiert in dem kleinen Stall über das große Ereignis, „Maria durch ein'n Dornwald ging“ erzählt eine Legende dazu, „Was soll das bedeuten“ macht die Sicht der Hirten lebendig, „Fröhlich soll mein Herze springen“ lädt uns zum Jubeln ein. Und natürlich „O du fröhliche“. Später habe ich mit meinen Kindern und Enkeln gemeinsam musiziert und gesungen und versucht, die Freude weiterzugeben. Ich freue mich natürlich auch, neue Weihnachtslieder kennenzulernen. Mit unserem „Chor unterm Schilfdach“ ziehen wir seit vielen Jahren zu Weihnachten im Krankenhaus Havelhöhe singend über die Stationen und erhalten von vielen Menschen freudige Reaktionen.

Christoph Oeters.

Übrigens: Wer Lust zum Singen hat, ist, gerne mit Kindern, herzlich eingeladen zum Weihnachtsliedersingen am 26. Dezember um 11 Uhr in der Schilfdachkapelle.

Beim Schein der Kerze

Weihnachten als tiefste Freude

Der erste Gedanke an Weihnachten ereilt mich schon Ende August, wenn bei glühender Hitze draußen schon die ersten Süßigkeiten in den Regalen erscheinen, aber noch fehlt die im tiefsten Inneren empfundene Freude. Zunächst kommt der Stress. Anfang November beginnt die Vorbereitung des Basars in der Gemeinde. Es wird gebacken und gebastelt, und der große Tag muss organisiert werden. Jetzt sind meine Gedanken bei unserer Partnergemeinde iThemba labantu, die den gesamten Erlös unseres Basars vom Ersten Advent erhält. Auch während dieses Adventssonntags sind all meine Gedanken noch beim Basar und dessen Gelingen. Aber dann kommt der Abend zu Hause. Müde wird die erste Kerze am Adventskranz angezündet. Beim Schein der Kerze kommen die ersten Gedanken an die bevorstehende Weihnachtszeit. Christus wird für mich geboren, um mein ganzes Leben zu leiten. Mir wird wohliger warm, und diese Vorstellung verlässt mich trotz vieler Arbeit in der Adventszeit und an den Feiertagen nicht mehr. Jede Kerze sagt mir, Christus ist für mich da und begleitet mich auch weiterhin.

Rosi Lange





Geborgen durch Rituale

Weihnachten als Familienfest

Wenn ich an das Weihnachten meiner Kindheit denke, fallen mir spontan ein: Vorfreude, Spannung, geheimnisvoll, Plätzchen backen, Adventskalender mit transparenten Bildern hinter den Türchen, die abendliche Vorlesegeschichte von Line und Peter, Lieder singen, Weihnachtsgottesdienst, ein Tannenbaum mit ausschließlich Lametta und weißen Kerzen, unter dem Tannenbaum die Krippe, bunter Teller auf dem Geschenktisch. Ich erinnere mich an ein Gefühl von Geborgenheit durch immer wieder kehrende Rituale. So habe ich versucht, dies alles auch an unsere Kinder weiterzugeben. Vieles habe ich übernommen, einiges verändert – so den Tannenbaum: Der unserer Kinder ist bunt mit vielen Figuren, geblieben ist, dass die Kerzen nach wie vor echt sind! Weihnachten empfinden sie heute noch als ein Fest der Geborgenheit, und sie werden nach ihren Möglichkeiten versuchen, dies entsprechend auch ihren Kindern zu vermitteln.

Marie-Ella Hottenbacher



Alles unter der Haube

Weihnachten nach dem Umzug

1973 bekam mein Mann Holger das Angebot, in Kladow die Kantine für das Rotkreuz-Institut, zu übernehmen. Gleichzeitig wurde ihm eine Drei-Zimmerwohnung im Personalhaus angeboten. Bis zum Ende der Betriebszugehörigkeit durften wir am Krampnitzer Weg 83/87 alle Angebote nutzen. Von Nachbarn erhielten wir 2005 den Tipp des freien Reihenhauses Nr. 89. Im Dezember 2005 zogen wir um. Dann reiste unsere Tochter mit Familie an. Unser Sohn Dirk mit Familie kam dazu. Die Kinder bauten die Krippe auf und schmückten den Tannenbaum. Somit war die große Wohnküche festlich hergerichtet. Nur eines fehlte: die Abzugshaube über dem Herd. Holger wollte einen Braten zubereiten, aber das ging doch ohne Haube nicht. An Heiligabend kam der Chef von der Küchenfirma und installierte die ersehnte Abzugshaube. Das Festessen war gerettet. Holger hielt an dem Abend eine Rede hinter seinem neuen Tresen und alle Familienmitglieder waren sehr glücklich.

Monika Isbarn

Laut und fröhlich

Weihnachten als Familienfest

Dieses Jahr wird es ein besonderes Fest. Unsere ganze Familie, mit Ausnahme unserer Schwiegertochter, die traditionell zu ihren Eltern nach NRW fahren wird, wird erstmals seit vielen Jahren zu Weihnachten zusammenkommen. Unsere Tochter mit ihrem Ehemann, mein Sohn und unsere vier erwachsenen Enkelkinder, davon zwei mit Partnern, werden nach Berlin kommen. Wir werden also insgesamt elf Weihnachtsfeiernde sein. Welch eine Freude! Es wird laut und hoffentlich fröhlich zugehen. Wer etwas zu sagen haben wird, muss seine Stimme erheben, um sich Gehör zu verschaffen. So ist das, wenn wir alle zusammenkommen. Natürlich wird es auch etwas Leckeres zu essen geben. Ob wir an diesem Tag auch an die Frohe Botschaft von der Geburt unseres Herren denken, kann ich allerdings nicht garantieren. Aber vielleicht gelingt es mir doch, die Weihnachtsgeschichte vorzulesen.

Michael Heyer



Wir folgen dem Stern

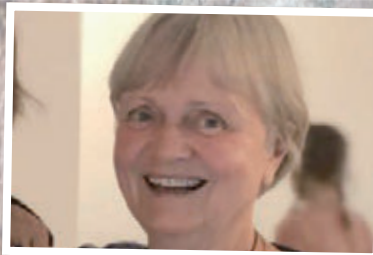
Schilddachkapelle und Dorfkirche: Mitmachen beim Krippenspiel

Vorne auf dem Titelbild dieses Südwind sind Greta und Mika zu sehen, Konfirmandin und Konfirmand aus dem aktuellen Jahrgang. Beide spielen im Krippenspiel an Heiligabend mit. Greta ist um 15.30 Uhr in der Schilddachkapelle als Maria zu sehen, Mika um 16.30 Uhr in der Dorfkirche als Josef. „Die sehr schönen Kostüme für die beiden hat unsere Küsterin Nadine Kleinicke genäht, vielen Dank“, sagt Pfarrer Remler. Wer hat noch Lust, in diesem Jahr beim Krippenspiel dabei zu sein? Kinder im Grundschulalter können sich bei Pfarrer Alexander Remler, Pfarrer Nicolas Budde direkt oder in den beiden Gemeindebüros melden. Das Treffen der ersten Probe findet am 2. Dezember von 15.30 – 17 Uhr in der Dorfkirche statt. Die erste Probe in der Schilddachkapelle ist am 29. November um 16.30 Uhr. REM

Die Ketten klirren

Weihnachten als Panzermanöver

Meine Jugend in Groß Gliencke „West“ war geprägt von der „grenzenlosen“ Ferne einer Gesellschaft im verträumten Dorf Groß Gliencke „Ost“, das ich nur aus Erzählungen alter Nachbarn kannte. Neugierig beobachtete ich den Fahnenappell in der Schule auf der anderen Seite des Sees, das Fenster meines Zimmers zeigte geradewegs dorthin. Beim Einschlafen war für mich der Klang des ratatt, brrrt, raratt der Maschinengewehre vom Döberitzer Manöverplatz ein vertrautes Geräusch. Pünktlich zu Weihnachten, gerade auch bei Graupel und Schnee, klirrten die Ketten der Panzer herüber, die von der heutigen L20 auf die Wege zum Manöverplatz abbiegen konnten. Und dann: Die ersten Wochen des Jahres 1990. Meine Jagdleidenenschaft brachte mich mit meinen früheren Bewachern in Kontakt. In einem großen Besprechungsraum der Kaserne sitzen Militärs des gehobenen Rangs um einen Tisch und... saufen. Ich mache mit. Es gelingt mir, einem der Soldaten nach einer Wette seine Militärmütze abzusaufen. Für mich ein Symbol. Er ist vielleicht froh, dass er sie los ist. Das mich zutiefst beeindruckende Bild in meiner Erinnerung bleibt das der sowjetischen Soldaten in den Kirschbäumen. Am Strassenrand sehe ich einen LKW mit offener Ladefläche. Darauf sehr junge sowjetische Soldaten. Die einen helfen den anderen, auf den Kirschbaum zu klettern, der am Wegesrand steht, und die, die bereits in seinen Ästen klettern, essen mit großer Hingabe von den reichlichen Früchten. Tatsächlich: Der kalte Krieg ist zuende. *Jörg Langholz*



Glauben macht glücklich

Weihnachten als Enkelhopping

Seit dem Tod meines Mannes vor drei Jahren, bin ich an Weihnachten ständig verreist. Meine vier Kinder leben mit ihren Familien und meinen insgesamt zehn Enkeln ziemlich in der Welt verstreut. Das „Enkelhopping“ ist inzwischen zur Tradition geworden. Das beinhaltet in

jeder Familie: Kein Stress! Viel Musik, gutes Essen und der enge familiäre Zusammenhalt! Ob in Chile oder Utrecht in Holland, Charlottenburg oder Kladow, ein Gottesdienst muss sein, damit Oma ihre Dankbarkeit an höherer Stelle ganz still überbringen kann! Ja, glauben macht glücklich! Die Weihnachtsbotschaft: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen ist wohl nicht zu toppen!

Ulrike von Soden-Köpcke

mein SCHREIBTISCHSPRUCH

Merle Remler, Theologin/Religionslehrerin, über:

„Der Mensch von heute muss Mut zu sich selbst haben.“ Erich Fromm

Der Satz klingt gut, oder? Dazu kann man doch aus der Tiefe seiner Seele „Ja“ sagen. Es laut heraus rufen, mit der Faust auf den Tisch hauen – oder auch mit dem Schuh, wenn einem das nachdrücklicher erscheint. Soll es alles schon gegeben haben. Aber, und soweit sind ja inzwischen die meisten Menschen von heute: Ohne Angst kein Mut. Auch kein Zuspruch, kein „Fürchte dich nicht!“ Hach, da klingeln doch schon die Weihnachtsglocken! Aber wer bin ich denn nun? Ich, der Mensch von heute? Ganz ehrlich, ich habe keine Ahnung. Meine Kinder sind da pragmatisch. Sie rufen einfach ihren Namen laut aus, wenn man fragt, wer sie sind. Meist leicht belustigt. Stellen Sie sich mal vor, ich würde das so machen. Kommt einer auf mich zu und fragt: Und, wer sind Sie? Und ich rufe einfach nur meinen Namen. So frei nach dem Motto: Noch Fragen? Aber, und da finde ich, wird es interessant, nicht umsonst wohnt jedem Namen ein eigener Zauber inne. Man sagt ja, es sei ein Kompliment, Menschen mit ihrem Namen zu begrüßen. Es bedeutet: Ich kenne dich, du bist mir im Gedächtnis geblieben! Vielleicht lässt sich so auch der Zuspruch verstehen, der uns vor Tausenden von Jahren gegeben wurde: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“ (Jes 43,1) Und mit diesem Zuspruch kann der Mensch von heute vielleicht in den Spiegel schauen, sich tief in die Augen blicken und trotzdem „Ja“ zu sich sagen. Kann es etwas Mutigeres geben?

Welcher Spruch hängt bei Ihnen über dem Schreibtisch? Schicken Sie ihn uns. In dieser Kolumne sammeln wir Sprüche, die mit einer kurzen Erklärung versehen sind.



Neue „Älteste“

GKR-Wahlen in den beiden Kladower Gemeinden

AM 3. NOVEMBER haben in beiden Kladower Kirchengemeinden die GKR-Wahlen, die Wahlen



In der Kirchengemeinde Kladow

mussten vier Plätze im GKR neu besetzt werden. Gewählt wurden in dieser Reihenfolge: Michael Heyer, Andrea Drömer, Thomas Dittmer und Carola Napieralla. Ersatzälteste wurden Gerit Probst und Eckhard Emmel.



Michael Heyer



Andrea Drömer



Thomas Dittmer



Carola Napieralla



Gerit Probst



Eckhard Emmel



zum neuen Gemeindegkirchenrat, stattgefunden. Hier die Ergebnisse:

In der Kirchengemeinde

Am Groß-Glienicker See (Schildachkapelle)

mussten drei Plätze im GKR neu besetzt werden. Gewählt wurden in dieser Reihenfolge: Inge Kronfeldt, Katrin Buchholz und Catherine Fechner. Ersatzälteste wurden Susanne Rademacher und Karola Wärk.



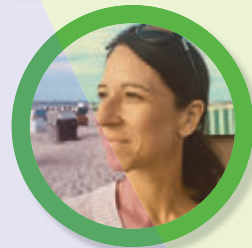
Inge Kronfeldt



Katrin Buchholz



Catherine Fechner



Susanne Rademacher



Karola Wärk



Gemeindefahrt 2019

Michael Heyer über die Gemeindefahrt ins Kloster Neuzelle

„**DAS ZIEL UNSERER GEMEINDEFART** war diesmal Neuzelle. Gut gelaunt starteten Mitglieder beider Kladower Gemeinden am 21. September früh um 7:30 Uhr mit dem gepflegten Bus von Herrn Seemann in die Lausitz nach Neuzelle. Nach einer stimmungsvollen Andacht in der evangelischen Kirche zum heiligen Kreuz, in der uns Pfarrer Budde und Pfarrer Remler ‚den Spiegel vorhielten‘, hörten wir noch einen kurzen Vortrag von Ortspfarrer Groß über die Geschichte der Kirche. Sie wird, ursprünglich katholisch, seit 1817 als evangelische Kirche genutzt. Dann begann die Führung durch den Kreuzgang, das Klostermuseum und die Stiftskirche St. Marien. Zu den überwältigenden Eindrücken gehört die prunkvolle, vollständig erhaltene Innenausstattung der katholischen Stiftskirche St. Marien. Engel, Heilige und Marienfiguren sind kaum zu zählen. Seit der Auflösung des Klosters 1817 wird die Stiftskirche als katholische Pfarrkirche genutzt. Heute ist St. Marien die Wallfahrtskirche für das Bistum Görlitz. Vier Zisterziensermönche leben heute wieder im Kloster, wollen sich aber doch angesichts des Besuchertrubels in die Einsamkeit nahe Neuzelle zurückziehen. Die Führung durch das Museum ‚Himmlisches Theater‘ bildete den Abschluss der Führung. Das Museum zeigt die europaweit einzigartigen Passionsdarstellungen vom Heiligen Grab. Das Mittagessen nahmen wir in der Klosterklausur ein. Den Abschluss bildete dann der Anstieg auf den Weinberg, der in drei Gruppen erfolgte. Mit der Rekultivierung im Jahr 2002 trägt der Neuzeller Winzerverein im erheblichen Maße dazu bei, das kulturelle Erbe der Neuzeller Klostermönche zu bewahren und das alte traditionelle Weinbaugebiet in dieser Region wieder zu beleben. Auf dem Weinberg wurden wir von Mitgliedern des Winzervereins liebevoll bewirtet. Neben den durchaus trinkenswerten Weinen gab es noch Brot, Käse und Wurst. Danach ging es in bester Stimmung zurück nach Kladow. Die schönen Fotos, von denen hier einige gezeigt werden, verdanken wir Eberhard Wege. Vielen Dank!“



„Aaaanstrengend“

Betriebsausflug: Draisinenfahrt

ES GIBT VIELE DINGE, die einem einfallen und man gut bei 32 Grad und Sonne machen könnte: Eis essen, am Strand liegen, im Schatten sitzen. – Die beruflichen Mitarbeitenden beider Kladower Gemeinden hatten sich entschieden, am 27. August in der Hitze stundenlang zu „hebeln“, also von Zossen bis nach Sperenberg mit der Draisine zu fahren. „Hat Spaß gemacht, war gut fürs Teamgefühl, war aber auch aaaanstrengend“, so die beiden Pfarrer am Ende. Auf alle Fälle war die Einkehr zum Mittagessen in einem Restaurant nicht nur hoch willkommen, sondern auch sehr verdient. REM



Gemeindefest der Kladower Gemeinden Verbundenheit feiern

IM VORIGEN SOMMER wurde das erste gemeinsame Gemeindefest der beiden Kladower Kirchen im Dorf gefeiert. „Und es war ein sehr gelungenes Fest“, sagt Pfarrer Alexander Remler. Schon im Gottesdienst zeigte sich die Verbundenheit der Kladowerinnen und Kladower, die sich mit vielen kleinen Bändern zu einer langen, bunten und fröhlichen Girlande verknüpft haben (siehe Foto). Das Gefühl des Miteinanders ging nach dem Gottesdienst ungebrochen weiter.

Die zahlreichen Angebote für Groß und Klein sorgten für gute Stimmung, und durch das große Engagement von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern gab es auch viele kulinarische Köstlichkeiten. Am Rande von musikalischen Auftritten vom Kinderchor, dem Posaunenchor oder der Jugendband, sowie von Angeboten wie Basteln, Schminken und Hüpfburg, kamen viele Menschen miteinander ins Gespräch und haben Verbundenheit gelebt. „Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste gemeinsame Fest, das im Sommer 2020 an der Schilfdachkapelle stattfindet“, so Pfarrer Nicolas Budde. BUD



Bunte Vielfalt

Gottesdienste: „Der andere September“

DER SEPTEMBER WAR ANDERS, zumindest in den beiden Kladower Kirchen. Ein Blick auf die Abläufe vom „anderen September“ zeigt, dass Gottesdienste ganz unterschiedlich und sehr vielfältig gefeiert werden können. Ob Johnny Cash oder Lobpreis, ob Zweifel oder Salbung. „Es waren schöne und ganz besondere Erlebnisse“, so Pfarrer Nicolas Budde. Und er wirft schon einen Blick nach vorne: „Mal schauen, was der nächste September bringt.“ Vor allem die abendliche Stimmung kam sehr gut an, und so reifte die Idee, ab 2020 einmal im Monat am Sonntagabend um 18 Uhr einen Abendgottesdienst zu feiern. Zunächst wird es im ersten Halbjahr monatliche Abendgottesdienste geben, mal in der Schilfdachkapelle, mal in der Dorfkirche. **BUD**



Försterei Gatow: Waldgottesdienst

„Wir sind im Wald“

EIN MAL IM JAHR TREFFEN SICH DREI PFARRER IM WALD. Das war auch im zurückliegenden September der Fall, als die drei Gemeinden des Spandauer Südens in der Försterei Gatow wieder zusammen Waldgottesdienst gefeiert haben. Rund 300 Besucher aus allen beteiligten Gemeinden waren gut gelaunt zusammen, als der Wald als Thema des Gottesdienstes von verschiedenen Perspektiven betrachtet wurde – als Sehnsuchts- und Erholungsort auf der einen, als durch Klimawandel und Umweltgifte bedrohter Lebensraum auf der anderen Seite. „Wir sollten viel häufiger in den Wald gehen“, zumindest darin waren sich alle einig. **REM**



Fotos: Drömer, Kleinicke, Remler

Gottesdienste und besondere Veranstaltungen

Dezember 2019 bis 6. März 2020



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
1. Dezember 19	1. Advent	11:00 Uhr Pfr. Budde Familiengottesdienst mit Adventsbasar im Gemeindehaus	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst und Posaunenchor
1. Dezember 19			16:00 Uhr Adventskonzert des Posaunenchores
3. Dezember 19		18:30 Uhr Die gute halbe Stunde im Advent	
4. Dezember 19	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	
5. Dezember 19	Kinderkirche (Kitaalter)		9:00 Uhr Pfr. Remler/ Pfr. Budde
8. Dezember 19	2. Advent	18:00 Uhr Pfr. Budde Besinnlicher Abendgottesdienst mit MagicOfGospel	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
10. Dezember 19		18:30 Uhr Die gute halbe Stunde im Advent	
10. Dezember 19		19.30 Uhr Filmabend „Merry Christmas“	
11. Dezember 19		15:00 Uhr Seniorenachmittag	
11. Dezember 19	Mittwoch in Kladow		18:30 Uhr Meditative Andacht
15. Dezember 19	3. Advent	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Abendmahl und Verabschiedung des GKR	11:00 Uhr Pfr. Remler Jubilargottesdienst mit Schenkflohmart im Gemeindehaus
15. Dezember 19		16:00 Uhr Weihnachtsessen im Gemeindesaal	
16. Dezember 19		HAUS ERNST-HOPPE	11:00 Uhr Seniorenheimgottesdienst
17. Dezember 19		18:30 Uhr Die gute halbe Stunde im Advent	
18. Dezember 19	Mittwoch in Kladow	18.30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	
22. Dezember 19	4. Advent	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Kladower Kantorei	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst mit Chor
24. Dezember 19	Heiliger Abend	13:30 Uhr Pfr. Budde Christvesper mit Mitmach-Krippenspiel 15:00 Uhr Pfr. Budde Christvesper mit Krippenspiel 16:30 Uhr Pfr. Budde Christvesper mit Kinderchor 18:00 Uhr Pfr.i.R. Mayer Christvesper 23:00 Uhr Pfr. Budde Musikalische Christnacht	14:30 Uhr Pfr. Remler Christvesper für die Kleinen 15:30 Uhr Pfr. Remler Christvesper mit Krippenspiel 17:00 Uhr Pfr. Remler Christvesper mit Jugendlichen 18:30 Uhr Sup. i. R. Siggelkow Christvesper 23:00 Uhr Pfr. Remler Christnacht
25. Dezember 19	Christfest I	11:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Remler Gottesdienst
25. Dezember 19	Christfest II	Einladung zum Weihnachtliedersingen in die Schilfdachkapelle	11:00 Uhr Dr. C. Oeters/K. Buchholz Weihnachtliedersingen
29. Dezember 19	1. Sonntag n. Weihn.	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst
31. Dezember 19	Altjahresabend	16:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit anschließendem Pfannkuchenessen	Einladung zum Altjahresgottesdienst in die Dorfkirche Kladow
1. Januar 20	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	
5. Januar 20	2. Sonntag n. Weihn.	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung der Ältesten	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
8. Januar 20	Mittwoch in Kladow		18:30 Uhr Meditative Andacht
9. Januar 20	Kindergottesdienst (Kitaalter)	9:00 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler	
12. Januar 20	1. Sonntag nach Epiphantias	10:30 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler Regionaler Familiengottesdienst	Einladung zum regionalen Familiengottesdienst in die Dorfkirche
14. Januar 20		19:30 Uhr Filmabend „Zimt und Koriander“	
15. Januar 20	Mittwoch in Kladow	18.30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	
19. Januar 20	2. Sonntag nach Epiphantias	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
20. Januar 20		HAUS ERNST-HOPPE	11:00 Uhr Seniorenheimgottesdienst
22. Januar 20	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
26. Januar 20	3. Sonntag nach Epiphantias	18:00 Uhr Pfr. Budde Abendgottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
1. Februar 20			18:00 Uhr Pfr. Remler Trauer-gottesdienst
2. Februar 20	Letzter Sonntag nach Epiphantias	10:00 Uhr Prädikantin Hottenbacher Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Abendmahl
5. Februar 20	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	
9. Februar 20	Septuagesimae	10:00 Uhr Lektor Heyer Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Kaiser Gottesdienst
11. Februar 20		19:30 Uhr Filmabend „Der Architekt“	
12. Februar 20	Mittwoch in Kladow		18:30 Uhr Meditative Andacht
13. Februar 20	Kindergottesdienst (Kitaalter)		9:00 Uhr Pfr. Remler / Pfr. Budde
16. Februar 20	Sexagesimae	10:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
17. Februar 20		HAUS ERNST-HOPPE	11:00 Uhr Seniorenheimgottesdienst
19. Februar 20	Mittwoch in Kladow	18.30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	
21. Februar 20		18:00 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler Jugendgottesdienst	
23. Februar 20	Estomihi	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Kindergottesdienst	18:00 Uhr Pfr. Remler Abendgottesdienst
23. Februar 20		17.00 Uhr Konzert: Gofenbergchor	
26. Februar 20	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
1. März 20	Invocavit	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Abendmahl
4. März 20	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	
5. März 20	Kindergottesdienst (Kitaalter)	9:00 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler	
6. März 20	Weltgebetstag	18:00 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Essen im Gemeindesaal	

Regelmäßige Angebote

WERKTÄGLICH

8 bis 15 Uhr

**Offene Kirche
(Vorraum)**



MONTAG

Montags, 10 Uhr

**Seniorentreff
Kladow (Chance)**



Montags, 16 Uhr

(bis April)
Basteln für Kinder



Montags, 19.15 Uhr,

Laufgruppe



Montags, 20 Uhr

**Kladower
Kantorei**



Montags, 20 Uhr,

**Chor
unterm Schilfdach**



Jeden 2. Montag

im Monat, 16 Uhr
Frauenkreis



Alle 14 Tage montags

ab 19 Uhr
Nähcafé



Jeden 3. Montag

18 Uhr
Meditation



DIENSTAG

Dienstags, 15 Uhr

Café Südwind



Dienstags, 17.30 Uhr

Jugendband



Dienstags, 18 Uhr

Yoga



Dienstags, 19 Uhr

Posaunenchor



Jeden 2. Dienstag

im Monat
19.30 Uhr (Okt. – April)

Filmabende



Letzter Dienstag

im Monat 19.30 Uhr,

**Laterne –
Literaturkreis**



MITTWOCH

Mittwochs,
15.30 Uhr (5–8 Jahre)
16.30 Uhr (9–12 Jahre)

Kinderchor



Mittwochs, 19.15 Uhr

Jugendraum
Jugendtreff



Jeden 1. Mittwoch

im Monat, 18.30 Uhr
Vesper



Jeden 2. Mittwoch
im Monat, 18.30 Uhr

Meditative Andacht



Jeden 3. Mittwoch

im Monat, 18.30 Uhr
Orgelmusik



19.30 Uhr

Bibelgesprächskreis

Jeden 4. Mittwoch

im Monat, 9 Uhr

Laudes (Morgenlob)



DONNERSTAG

Donnerstags, 9.30 Uhr

Yoga



Donnerstags, 18 Uhr

Kreuzbund



Donnerstags, 17 Uhr

Singekreis



Jeden 1. Donnerstag

im Monat, 9 Uhr

Kinderkirche



Letzter Donnerstag

im Monat, 19.30 Uhr

Literaturkreis



Jeden 3. Donnerstag

im Monat, 11.30 Uhr

Familienkirche



17 Uhr

**Meditativer
Tanz für Frauen**

Jeden 4. Donnerstag

im Monat, 18.30 Uhr

Spieleabend



Jeden 4. Donnerstag

im Monat, 18.45 Uhr

Bibelkreis



SAMSTAGS

Samstags, 9 Uhr

**Fitness für
Jedermann und
jede Frau**



Letzter Samstag, 14 Uhr

im Monat (ab 2020)

Tai Chi



Unregelmäßige Angebote

Geburtstagskreis

noch ohne Termin



Besuchskreis

9.1., 13 Uhr



Seniorenachmittag

18.3., 15 Uhr



Glaubensfrage

Nach der Ankündigung, Yoga-Kurse in den Gemeinderäumen an der Waldallee stattfinden zu lassen, kam vereinzelt die Anfrage:

„Yoga und Kirche – passt das zusammen?“

Seit beinahe 2000 Jahren versuchen Christen, Leben und Lebensführung nach der Heiligen Schrift auszurichten. Aber auch ihren Körper – und was bedeutet das? Schauen wir uns in unseren Kirchen um, sehen wir ganz unterschiedliche Menschen und Körperformen. Dabei ist der Körper in der Kirchengeschichte nie egal gewesen. Denken wir an das mittelalterliche Klosterleben: Frauen und Männer, die sich nächtelang geißelten, sich körperliche Schmerzen zufügten, wochen- oder sogar monatelang einmauern ließen. Alles, um den Geist frei zu bekommen von fleischlichen Genüssen. Für uns inzwischen eine seltsame Vorstellung, die sich noch nicht einmal auf die Bibel, sondern höchstens auf den platonischen Leib-Seele-Dualismus zurückführen lässt, der von der Alten Kirche übernommen wurde. Wer hingegen die Bibel nach Jesusprüchen absucht, die solches Verhalten fordern, wird vergeblich suchen. Jesus, den „Fresser und Weinsäufer“, wie er nicht nur bei Matthäus (Mt 11,19) genannt wird, gewinnen wir dafür nicht. Die anthropologische Begrifflichkeit der Bibel verweist im Gegensatz zu Platon auf ein ganzheitliches Verständnis des Menschen. So drücken häufig Organe des Leibes seelische Vorgänge aus („Du, gerechter Gott, prüfdest Herzen und Nieren“, Ps 7,10) Das Körperliche ist nicht abgewertet. Im Gegenteil: Selbst der erotisch-sexuelle Bereich ist, denken wir an das Hohe Lied, eingebunden in eine ganzheitliche Sicht. Erotik in der Gottesbeziehung, das ist biblisch. Der Apostel Paulus, eigentlich hellenistisch gebildet, formuliert Sätze wie: „Preist Gott mit eurem Leib“ (1. Kor 6,12). Unseren Körper beschreibt er als einen Tempel für Gott. So wie der Geist also gebildet und gepflegt werden soll, soll auch der Körper gepflegt werden. Im Sinne biblischer Leiblichkeit sind Bewegung und Gymnastik in deutlicher Weise positiv zu würdigen. Das ist in der christlichen Tradition leider etwas verloren gegangen. Auch deshalb können wir von außerchristlichen Praktiken wie Yoga im Sinne von Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen des Leibes viel lernen. Und Yoga-Kurse herzlich Willkommen heißen.

*Herzliche Einladung zu jenen unterschiedlichen „Körper-Übungen“:
Von meditativem Tanz und meditativer Andacht bis Yoga und Laufgruppe.*



Pfr. Alexander Remler

Kolumne

Was Kinder so sagen

GEMEINDEHAUS WALDALLEE:
KITA-KINDER ZUM NEUEN KUNSTWERK

Von wegen abstrakt!

Im Gemeinderaum des Gemeindehauses an der Waldallee hängt seit dem Sommer ein neues Kunstwerk. Es handelt sich um ein abstraktes Gemälde des Kladower Künstlers Hermann Brämer. Kaum war das Bild zu sehen, haben sich die Kinder der Kita Am Groß-Glienicker See dazu ihre Gedanken gemacht. Hier das Protokoll der Kinder (vier und fünf Jahre alt), aufgezeichnet von Kita-Leiterin Jutta Carl.

„Oh, ein hübsches Bild.“

„Guck mal, wie das Bild aussieht.“

„Das Bild sieht komisch aus.“

„Ich sehe einen Engel. Und da steht eine Säule mit Griff. Und ich sehe, das der Engel ihn festhält. Und einen Wald drumrum.“

„Ich sehe Publikum.“

„Da ist doch kein Publikum. Das ist eine Stadt.“



„Ich sehe nur Schwarzes drüber gekrakelt. Ich sehe darin nix.“

„Ich sehe einen Prinz auf einem Pferd.“

„Ich sehe eine Königin.“

„Ich sehe eine Prinzessin, die in einem Turm lebt.“

„Ich sehe einen Engel, der in den Wolken lebt. Ich sehe einen Engel und die Erde.“

Und ein Mädchen, fünf Jahre alt, über den Rahmen des Bildes:

„Das sieht aus wie Dornenblätter. Ich glaube, das Bild gehört dazu, wie Jesus seinen Dornenkranz um den Kopf gelegt hat. Und das Bild zeigt ihn als Engel. Darin ist Jesus als Engel gezeigt. Der Rahmen passt gut, weil er, als er gestorben ist, einen Rosenkranz auf den Kopf bekommen hat.“



Endlich wieder Basteln

Achtung: Neuer Termin – Montags

„**ENDLICH WIEDER BASTELN** bei Inke“ erklang es in so manch einem Kladower Haus. Nach der Sommerpause lädt Inke Dittmer nun jeden Montag (nicht mehr donnerstags!) um 16:00 Uhr alle Kinder zwischen 5 und 10 Jahren zum Basteln mit Naturmaterialien in den Gemeinderaum im Dorf. Es wird gefilzt und gefaltet, gemalt und geschnitten und viel gelacht. **BUD**

Zusammen Musik machen

Jugendredakteurin Lilli Rademacher
im Gespräch mit dem Pop-Beauftragten Oliver Seidel

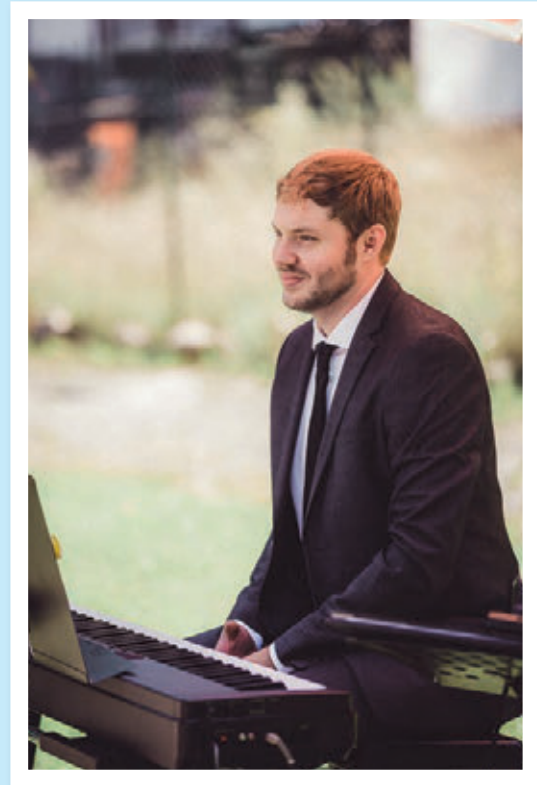
Warum Bandcoaching in einer christlichen Gemeinde?

Das ist Teil meines Arbeitsprofils (lacht). Ich selbst durfte mich als Teenie jahrelang in einer Lobpreisband in einer Gemeinde musikalisch ausprobieren und austoben. Daher weiß ich, wieviel man in dieser Zeit lernen kann und wie wertvoll die Zeit ist. In Gemeinschaft Musik zu machen und aufführen zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes. So gesehen möchte ich etwas zurückgeben und die Jugendlichen so anleiten, dass sie im Rückblick

genau so positiv und dankbar auf die Bandproben und die Zeit zurückblicken wie ich.

Welche Projekte bietest du noch an?

Ich habe im Frühjahr den „Popchor Spandau“ gegründet, der einmal wöchentlich in der Petrus-Kirche probt. Wir sind ein junger Chor (18-49 Jahre), der moderne Popmusik macht und singt. Außerdem begleite ich noch ein weiteres Bandprojekt in Siemensstadt und bin bei den unterschiedlichsten Kirchenkreis-Projekten mit dabei.



„Ich konnte nicht schlafen, weil ich die Mäuse beim Essen gehört hab.“ „Ich hab acht Blasen.“

Jugendredakteurin Rosa Seiler
über die Jugendpilgerfahrt

AUF DER PILGERFAHRT im Oktober 2019 sind 14 Jugendliche der Kladower und Gatower Gemeinden, in Begleitung von Pfarrer Mathias Kaiser, auf dem Jakobsweg durch die Natur Südfrankreichs gewandert. Es wurden insgesamt 3860 Höhenmeter und 140 km bewältigt. Auch der Weg wurde unbeabsichtigt verlassen. Als dann zwei Pilzsammler um Rat gefragt wurden, verstanden die Kartenleser nur Bahnhof und fanden schließlich selbst heraus wo sie waren. Mit einer querfeldein Route durch den Wald, über einen Bach fanden sie dann wieder auf den Jakobsweg zurück. Die Mittagspausen mit reichlich Essen, erhellten nach der größten Anstrengung wieder alle Gesichter. Das Übernachten in einer verstaubten Schutzhütte, fand allerdings nicht bei allen Anklang, da weder fließend Wasser noch Strom vorhanden war und zudem eine gigantische Ameisenstraße an der Decke verlief und zwei Mäuse im Dach lebten. Dennoch wurde abends fröhlich gegessen und gesungen. Zwischendurch gab es zwei entspannte Pausentage, an welchen im Mittelmeer gebadet, die Cathédrale de Maguelone besichtigt und Mister X in einem kleinen französischen Dorf gespielt wurde.





3 Fragen, 3 Antworten

„Trauerarbeit ist gelebtes Christentum“
Gespräch mit der ehrenamtlichen Seelsorgerin
Gisela Glave-Lohfert über das Trauercafé in Gatow

Was muss man sich unter einem „Trauercafé“ vorstellen? Einen geliebten Menschen an den Tod zu verlieren ist ein schmerzliches Ereignis. Nachdem die erste Zeit der Trauer bewältigt ist, wird vielleicht der Wunsch wach, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Seit April 2018 gibt es das Trauercafé ein Mal im Monat in Gatow. Wir befassen uns mit Themen, die zur Trauer gehören und Schweres erträglicher machen. Und, da wir zu einem Café einladen, wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Was uns besonders wichtig erscheint: Alle sind willkommen, man muss nicht unserer Kirchengemeinde angehören.

Wie muss man sich so ein Café vorstellen? Ich bin seit vielen Jahren ehrenamtliche Seelsorgerin, zunächst in Hamburg, seit unserem Umzug nach Hohengatow auch in der Dorfkirchengemeinde Gatow. Vor fünf Jahren wurde hier der Besuchsdienst gegründet, an dem ich teilnehme. Uns wurde dabei deutlich, dass ehrenamtliche Trauerarbeit eine weitere wichtige Aufgabe wäre. Alle, die hier im Trauercafé arbeiten, haben Erfahrung mit Trauer und bilden sich in der Trauerbegleitung fort. Ich habe selbst erfahren dürfen, wie Seelsorge im Trauerfall dazu beitragen kann, wieder ins Leben zurückzufinden. Die Trauerarbeit ist für mich gelebtes Christentum.

Warum sind Angebote für Angehörige wichtig? Für viele Trauernde ist der Kontakt zu einer Kirchengemeinde nicht mehr von Bedeutung. Doch Geburt und Tod sind Grenzbereiche unserer Existenz, und Trauer und Verlust gehören zu unserem Leben. Auch wenn zwischenzeitlich keine enge Beziehung zur Kirche mehr bestanden hat, scheint ein christliches Begräbnis für viele ein würdiger Abschluss des Lebens zu sein. Der Blick auf die Trauernden sollte uns als Gemeinde besonders wichtig sein, weil wir offen bleiben wollen für die Nöte und Bedürfnisse der Einzelnen und ihnen Hilfe und Unterstützung in der Gemeinschaft anbieten können.

Das Trauercafé der Dorfkirchengemeinde Gatow findet an jedem dritten Donnerstag im Monat im Gemeindehaus an der Plivierstraße 3 statt. Nächster Termin: 19. Dezember 2019.

DIE FRAGEN STELLTE ALEXANDER REMLER.

Ruhe und Trost

Schilfdachkapelle:
Abendgottesdienst für Trauernde

WER EINEN GELIEBTEN MENSCHEN

durch Tod verloren hat, spürt den Verlust häufig noch lange wie eine schmerzende Wunde. Trauern braucht Zeit. Wie lange es dauert, kann oft nicht vorhergesagt werden. Am Sonnabend vor Lichtmess, am 1. Februar 2020, findet in der Schilfdachkapelle um 18 Uhr ein besonderer Gottesdienst statt. „In diesem Gottesdienst wollen wir auch der Verstorbenen gedenken, aber vor allem eine Zeit der Ruhe, des Innehaltens und des Trostes miteinander haben“, so Pfarrer Alexander Remler. REM

„Ein wunderbares Geschenk“

Neue Altardecke für die Dorfkirche

MIT VIEL LIEBE ZUM DETAIL bekommt unser Altar, unsere Kirche, unsere Gemeinde eine neue Altardecke.“ Mit diesen Worten weihte Pfarrer Nicolas Budde im Gottesdienst am 22. September 2019 die neue Altardecke ein, die Marita Trosch liebevoll selbst gestaltet hat. Seitdem schmückt diese den Kirchraum der Dorfkirche und verdeutlicht, dass die Kirche ein ganz besonderer Raum ist. Jeden Sonntag wird der Altar geschmückt. Kerzen und Blumen werden vorbereitet, die Bibel wird aufgeschlagen und das Altartuch glatt gestrichen. „Auf der Gemeindefahrt ist die Idee gereift, dass nicht nur eine große Klosterkirche, sondern auch unsere wunderschöne Dorfkirche einen besonders geschmückten Altar braucht“, sagt Rosemarie Lange begeistert. „Vielen Dank an Marita für dieses wunderbare Geschenk an die Dorfkirche.“ BUD



Gemeinderaum im Pfarrhaus: Seniorentreff

Mehr Zusammenarbeit wagen



SCHON SEIT EINIGER ZEIT entwickelt sich die Zusammenarbeit zwischen dem Projektteam von „Chance“ am Parnemannweg und der Dorfkirchengemeinde sehr gut. „Und nun haben wir vereinbart, dass wir diese Zusammenarbeit in Hinblick auf Angebote für die ältere Generation weiter intensivieren wollen“, so Marina Röstel, Projekt-

leiterin bei „Chance“. Zukünftig gibt es immer montags von 10 bis 13 Uhr einen „Seniorentreff Kladow (Chance)“ im Gemeinderaum des Pfarrhauses. Alle, die dieses Angebot interessiert, sind herzlich willkommen. Der 2009 gegründete Träger „Chance“ beschäftigt derzeit mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 50 Projekten

in acht Berliner Bezirken. „Meine Aufgaben liegen in der Leitung des Jugend- und Familien Zentrums Kladow sowie des Seniorentreffs Kladow mit dem Café Atempause“, so Marina Röstel. REM

Weitere Informationen zu den vielen Chance-Angeboten gibt es unter 030- 50 91 80 66 oder per Mail unter m.roestel@chance-berlin.com

Literaturkreis im Gemeinderaum im Dorf

Die Laterne ist zurück

NACH ZWEIJÄHRIGER PAUSE lädt der Literaturkreis „Laterne“ wieder zum gemeinsamen Lesen und Austauschen ein. Ob alter Klassiker oder aktuelle Bestseller, ob leichte Kost oder schwerer Wälzer – es ist immer ein lebendiger und interessanter Austausch.

„Es freut uns alle, dass wir uns wieder treffen, um uns über Bücher auszutauschen, die uns begeistern“, sagt Helga Krüger. Die Laterne findet an jedem letzten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Gemeinderaum im Dorf statt. BUD

Feier zum Jubiläum

Gemeindehaus im Dorf: 25 Jahre Kreuzbund

SEIT MEHR ALS 25 JAHREN trifft sich die Selbsthilfegruppe des Kreuzbundes für suchtkranke Menschen in Kladow. Immer donnerstags zwischen 18 und 20:45 Uhr im Gemeindehaus im Dorf. Der Kreuzbund ist der größte Suchtselbsthilfeverband in Deutschland. Allein in Berlin gibt es 34 Gruppen, davon acht in Spandau. Beim Kreuzbund treffen sich Menschen, die den Wunsch haben, ein abstinentes Leben zu führen. Auch die Angehörigen sind ein wichtiger und gleichberechtigter Teil der Selbsthilfegruppe. Im Sommer feierte die Gruppe „Kladower Damm“ das 25-jährige Bestehen. Die Feier begann in der Dorfkirche Kladow mit einem gut besuchten ökumenischen Gottesdienst, geleitet von Pfarrer Nicolas Budde und dem geistlichen Beirat des Kreuzbundes Pfr. Bernhard Töpfner. Mehr als 70 Weggefährten, unter anderem aus Frankfurt/Oder und Crimmitschau (Sachsen) sowie andere Gäste waren dabei. Als besondere Gäste konnte Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und der Leiter der Gesundheitsplanung Dirk Welzel begrüßt werden. NOA



Fotos: privat, Noack

„Stille Nacht“

Nicht allein sein

Weihnachten mit Weggefährten

Wenn ich an Heiligabend denke, merke ich, wie sich der Tag im Laufe der Jahre verändert hat. Als Kind verbrachte ich ihn mit viel Spannung und wartete auf den Weihnachtsmann. Als Familienvater wollte ich das später an meine Kinder weiter geben. Doch vor meiner Entscheidung, abstinent zu leben, gelang mir das nicht immer. Meine Frau und ich machen uns nun regelmäßig Heiligabend schon am Nachmittag auf den Weg zum Kreuzbund. Hier treffe ich andere, die nicht allein sein wollen. Wir reden miteinander, lachen und singen Weihnachtslieder. Und wie es in Berlin so Brauch ist, gibt es Kartoffelsalat und Würstchen. Klaus Noack

Bewegung, Ruhe und Achtsamkeit

Tai Chi in der Schilfdachkapelle

TAI CHI ist Bewegung, Tai Chi ist Ruhe, Tai Chi ist Achtsamkeit. Dabei steht das Erleben der Übungen im Vordergrund, während Leistung und die Bewertung von richtig und falsch in den Hintergrund treten. Ab dem neuen Jahr wird es jeweils am letzten Samstag im Monat von 14 bis 16 Uhr einen Tai-Chi-Kurs geben. „Der Tai-Chi-Kurs wird in der Schilfdachkapelle stattfinden, das finde ich besonders spannend“, sagt Pfarrer Alexander Remler. Willkommen sind alle, Anfänger wie Fortgeschrittene. Angeleitet wird die Gruppe von Gundi Kälber, ausgebildete Tai-Chi-Kineo-Lehrerin mit langjähriger Seminarerfahrung. Zum ersten Mal geht es los am 25. Januar. Die Kosten betragen acht Euro pro Kurstag. Weitere Termine: 29. Februar und 28. März. **MER**



Musik und Kerzenschein

Dorfkirche: „Gute halbe Stunde im Advent“

ES IST WIEDER SOWEIT – Weihnachten steht vor der Tür. In der Adventszeit zählen wir die Tage bis zum Christfest anhand von Adventskalendern der verschiedensten Art. Sich darüber hinaus jeden Tag eine kleine Auszeit aus der hektischen Betriebsamkeit der Vorweihnachtszeit zu gönnen, gelingt dagegen nur selten. „Die gute halbe Stunde im Advent“ möchte einmal in der Woche, in der Adventszeit immer dienstags um 18.30 Uhr, dazu Gelegenheit bieten. Stille, Kerzenschein, sanfte Musik, besinnliche Texte und Gebete laden ein, sich mit dem eigentlichen Sinn von Advent und Weihnachten auseinanderzusetzen, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken. **MEH**



„Zusammen isst man weniger allein“

Weihnachtsessen am 3. Advent

Ganz besonders im Advent und zu Weihnachten sehnen wir uns nach Liebe, Gemeinschaft, nach Zeit mit der Familie. Für alle, die ihre Liebsten nicht um sich haben, kann die Adventszeit daher manchmal einsam und schwer werden. „Deshalb freue ich mich, dass wir auch in diesem Jahr wieder in Gemeinschaft ein Weihnachtsessen erleben können“ sagt Initiatorin Verina Hohner. Wie im letzten Jahr sind alle Interessierten am dritten Advent, dem 15. Dezember um 16 Uhr zu einem traditionellen Festschmaus im Gemeindehaus eingeladen, um gemeinsam weniger allein zu sein. „Wir freuen uns wieder auf einen gemütlichen Nachmittag!“, so Pfarrer Nicolas Budde. **BUD**

Um Anmeldung wird gebeten.



„Macht hoch die Tür“

Schilfdachkapelle: Winterkonzert des Posaunenchors

Am 1. Dezember, am Ersten Advent, gibt der Posaunenchor unterm Schilfdach sein diesjähriges Winterkonzert in der Schilfdachkapelle. Um 16 Uhr geht es los mit Stücken von Rheinsberger, Traugott Fünfgeld und Bach. „Aber natürlich wird es auch diesmal wieder Stücke zum Mitsingen geben“, so Barbara Jäck-Schmidt. Der Eintritt ist frei. Aber der Posaunenchor freut sich über Spenden zum Kauf von neuen Noten. „Und falls der eine oder andere Lust hat, beim Chor mitzuspielen – herzlich Willkommen.“ REM

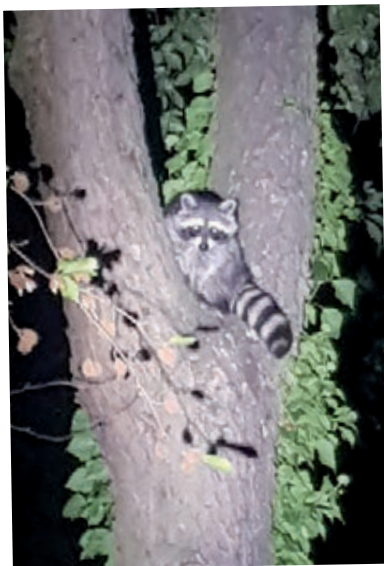
Die Waschbären sind los

Schilfdachkapelle: Neue Gäste

Dass abends und nachts einiges los ist rund um die Schilfdachkapelle, ist kein Geheimnis. Und ist auch kein Wunder, denn besonders im Sommer ist der Vorplatz ein wunderschöner Ort. Zahlreiche Zigarettenskippen vor der Kapelle und leere Flaschen sprechen am nächsten Morgen eine deutliche Sprache. Normalerweise hat die Gemeinde ein weites Herz, solange alles im Rahmen bleibt. Doch nun fallen ein paar neue Bewohner doch etwas aus dem Rahmen.

Sie hinterlassen zwar weniger Spuren, machen aber deutlich mehr Krach als andere Gäste: Waschbären! Oft gehört, selten gesehen. „Doch nun hat Mieter Patrick Tohermes eine Waschbärenfamilie mit dem Fotoapparat überrascht“, so Pfarrer Alexander Remler. Das entstandene Bild soll den Lesern des Südwind nicht vorenthalten werden.

REM



Fotos: Pixabay, Tohermes, Promo

„Hey, klezmorim“

Gemeindehaus im Dorf:
Gofenbergchor

UNTER DIESES MOTTO stellen Gofenberg & Chor einen musikalisch-literarischen Abend am Sonntag, 23. Februar 2020 um 17.00 Uhr im Gemeindehaus im Dorf. Die heiteren Texte aus der Feder des berühmten israelischen Satirikers Ephraim Kishon werden unter der Leitung von Jossif Gofenberg (Akkordeon) umrahmt von den Liedern seines Chors in jiddischer und hebräischer Sprache.

Gofenberg & Chor sind nach dem erfolgreichen Konzert anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2019 zum dritten Mal zu Gast in Kladow. Die jiddischen Lieder stammen zumeist aus dem osteuropäischen „Schtetl“ und erzählen Geschichten voller Melancholie und Lebensfreude. Und zu Ephraim Kishons Geschichten über den „berühmten“ Schauspieler Jarden Podmanitzki passen die Lieder in hebräischer Sprache. Es verspricht ein heiterer Abend zu werden. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

MANFRED FLÜGER



Gewinnspiel

Diese Aufnahme ist auf dem Gelände einer der beiden Kladower Gemeinden entstanden.

Frage: Wer weiß, wo dieses Foto entstanden ist und was darauf zu sehen ist?

Unter allen Einsendern verlosen wir einen Gutschein der Buchhandlung Kladow im Wert von 15 Euro. Viel Spaß!

Senden Sie Ihre Antworten bis zum 31. Dezember 2019 per Mail an: info@schilfdachkapelle.de

Oder per Post an: **Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See (Schilfdachkapelle) Waldallee 3, 14089 Berlin**

Auflösung des vorigen Gewinnspiels:
Friedhof Kladow
Der Gewinner ist **Paul Dallimore** –
Herzlichen Glückwunsch!




**Stoffe,
Nähzubehör
& Nähservice**


Geschenkbboxen
für verschiedene Anlässe
Geburtsgeschenke
Taufgeschenke
Hochzeitsgeschenke
Firmengeschenke
...



Infos & Öffnungszeiten
online www.miniberliner.de
[facebook.com/miniberliner](https://www.facebook.com/miniberliner)
Instagram [@miniberliner.de](https://www.instagram.com/miniberliner.de)

Adresse:
Kladower Damm 338
14089 Berlin-Kladow
Tel. 030 - 5546 7074

Besser hören. Kompetente Beratung mit Herz in Kladow

- kostenloser Hörtest
- kostenloses Probetragen aller Hersteller im Vergleich!
- individuell angepasster Gehörschutz

... und alles was das Hören einfach leichter macht!



So schön kann Hören sein!
Entdecken Sie bei uns
EORA Hörschmuck!

**KLADOWER
HÖREN**



DUNJA
KÜHLMAY

Sakrower Landstraße 23 · 14089 Berlin · www.kladower-hoeren.de
Mo bis Do: 9–18 Uhr, Fr: 9–15 Uhr
Tel. 030 3699 6272 · info@kladower-hoeren.de

† Bestattungen

Ursula Brechlin-Hachtel (89),
Porthanweg
Irmgard Brodzinska (97),
Kladower Damm
Elisabeth Conrad (100),
Lanzendorfer Weg
Jürgen Falkenberg (76),
Gautinger Weg
Friedhelm Frech (77),
Krohnweg
Marianne Grabowski (87),
Lanzendorfer Weg
Karin Hrach (78),
Runebergweg
Gunter Klietsch (86),
Kurpromenade
Ursula Körber (93),
Kladower Damm
Heinz Ringhand (67),
Seebadstr.
Dr. Rolfdieter Krause (73),
Massolleweg
Gustav Müller (88),
Süderstapel

Ellen Reichenbach (85),
Gotenweg
Waldemar Reinhardt (84),
Gerstäckerweg
Gerhard Rippert (83),
Fuchsbergeweg
Helmut Schönberg (80),
Ritterfelddamm
Lieselotte Schöning (89),
Sakrower Landstr.
Dietrich Starcke (89),
Künstlerweg
Ingrid Tietz (82),
Krowelstr.
Rolf Wellingerhof (69),
Am Dorfwald
Hosea Werner (66),
Sakrower Kirchweg
Ingrid Wiesner (84),
Welfenallee
Heinz Wogatzki (91),
Lanzendorfer Weg

∞ Diamantene Hochzeit

Marianne und
Harry Neubauer

∞ Trauungen

Daniel und Franziska
Haney, geb. Linke

💧 Taufen

Maksim Gerike
Maximilian Grethen
Eric Roos
Rahel Rüßmann



Der letzte GKR-Bericht: Abschied aus dem GKR



Rosi Lange (GKR)

Manches Mal denkt man, die Zeit bleibt stehen. Entscheidungen, vom GKR längst getroffen, konnten immer noch nicht verwirklicht werden. Besonders unser größtes Projekt, der Einbau einer neuen Heizungsanlage für das Gemeinde- und Pfarrhaus, musste auf das

Frühjahr verschoben werden, da die Heizperiode bereits eingesetzt hatte und immer noch angeforderte Unterlagen fehlen. Kleinere Instandhaltungsmaßnahmen wie die Reparatur des Bodens im Gemeindesaal und Legung einer Leitung zur Beleuchtung unserer neuen Schaukästen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Auch auf dem Friedhof hat sich viel getan: Neben dem wunderschönen Metallkreuz werden nun sechs Steinbänke zum Verweilen aufgestellt. Alle Bäume erhalten einen fachgerechten Schnitt, der dringend erforderlich war. Mag der Schnitt dem

Betrachter manchmal zu rigoros erscheinen, er ist fachgerecht! Auch viel Totholz musste entfernt werden. Aufgrund der hohen Nachfrage für halbanonyme Grabstellen wird demnächst ein neues Feld eröffnet. Es wird ähnlich wie das erste Feld gestaltet. Pfarrer Budde hat dem GKR auf der vorigen Sitzung eine große Freude bereitet, als er uns eines der Ergebnisse der Konfirmandenfahrt im Oktober mitbrachte. Die Konfirmanden haben die Ereignisse des Kirchenjahres erarbeitet, gestaltet und dann mit unterschiedlichen Materialien auf ein Segment eines großen Kreises übertragen. Es fiel nicht schwer, die einzelnen Schwerpunkte des Kirchenjahres zu erkennen. Hoffentlich bleibt dieses Kunstwerk lange erhalten. Wenn ich nun persönlich auf meine inzwischen achtzehnjährige Tätigkeit im Gemeindegemeinderat zurückblicke, die nach der Wahl am 3. November 2019 endet, wurde immer hart gearbeitet, um Ergebnisse gerungen, aber auch viel gelacht. Es war eine arbeitsreiche, aber auch vom Glauben geprägte Zeit. Ich danke der Gemeinde und allen Weggefährtinnen und Weggefährten für diese Jahre und wünsche dem neu gewählten Gemeindegemeinderat Gottes Segen und ganz viel Schaffenskraft für die nächste Zeit. ROSI LANGE



Katrin Buchholz
(GKR-Vorsitzende)

Der letzte GKR-Bericht: Abschied als Vorsitzende

Wieder einmal muss ich mich sputen und den Bericht der letzten Zeit verfassen. Immer geht die Zeit so schnell vorbei, und da es im vorigen Südwind keinen gesonderten Bericht gab, sondern nur das Interview mit Frau Lange und mir, hatte ich es fast vergessen. Wie Sie alle erfahren haben, werde ich mich am 3. November zwar zur GKR-Wahl gestellt haben, aber den Vorsitz abgeben. Und somit wird dieses schöne Amt des Berichtes im Südwind auch an meine/n Nachfolger/in übergehen.

Heute nun blicke ich auf die vergangenen Wochen nach dem Sommer zurück und die Themen, die uns beschäftigt haben. Dazu gehörte natürlich die Vorbereitung der GKR-Wahlen mit Kandidatenauswahl, Planung der Durchführung, der Versorgung bei der Wahl u.v.m. Es gab die Planung des 9. Novembers (30 Jahre Mauerfall) und den damit verbundenen Aktionen hier in der Gemeinde, mit Groß Glienicke und Zu Staaken. Wir hatten einen Wasserschaden im Keller des Gemeindehauses und die damit verbundenen Folgen der Trockenlegung. Wir beschlossen die

Yogakurse in unserem Gemeindehaus (siehe auch Seite 15), die seitdem sehr gut angenommen wurden. Dann gab es die Planung einer neuen Küche im Gemeindehaus, die jetzt schon sicher umgesetzt ist.

Ein leidiges Thema wird die neue Umsatzsteuerverordnung nach EU-Recht ab 2021 sein, über das wir uns schon mal informiert haben.

Und mein ganz persönliches Thema: unser Kaffeedienst nach dem Gottesdienst. Dieser wurde von Ihnen sehr gut angenommen und ist somit für jeden Sonntag geplant. Jetzt suchen wir noch Unterstützung bei der Durchführung. Bei Interesse melden Sie sich doch bitte bei mir oder dem Pfarrer, vielen Dank!

Ich möchte mich an dieser Stelle als Vorsitzende des GKR der Schilfdachkapelle bei Ihnen bedanken für sechs Jahre Gemeindeleben mit allen Höhen und Tiefen und vertraue auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit unserer Gemeinde mit unserer Nachbargemeinde im Dorf Kladow. Bleiben Sie wohlbehütet!

KATRIN BUCHHOLZ



Evangelische Kirchengemeinde Kladow

Kladower Damm 369, 14089 Berlin



Gemeindebüro (Küsterei)

Bettina Oltersdorff
Telefon: (030) 365 59 85,
Telefax: (030) 368 04 237
buero@ev-dorfkirche-kladow.de
Sprechstunden:
Mo und Fr 10 –12 Uhr,
Mi 14 –18 Uhr



GKR-Vorsitzende

Rosemarie Lange
buero@ev-dorfkirche-kladow.de



Pfarrer

Nicolas Budde,
Telefon: (030) 364 320 16
budde@ev-dorfkirche-kladow.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Haus- und Kirchwart

Sven Blume
Telefon: (030) 364 320 17
blume@ev-dorfkirche-kladow.de

Kirchenmusik Jens Hofereiter, Telefon: (030) 365 12 09

Gemeindehelferin

Sarah Dallimore

Miniclub (EKG)

Sabine Thomaser
Telefon: (030) 368 04 238
Öffnungszeiten: Montags bis freitags 8–13 Uhr

Kontoverbindung

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Spandau
Berliner Sparkasse
IBAN: DE73 1005 0000 0810 0050 00
BIC: BELADEBEXXX
(mit dem Vermerk „Kirchengemeinde Kladow“)

Internet www.ev-dorfkirche-kladow.de

Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See Schilfdachkapelle

Waldallee 3, 14089 Berlin



Gemeindebüro (Küsterei)

Nadine Kleinicke
Telefon (030) 365 47 79,
Telefax (030) 36 80 44 86
info@schilfdachkapelle.de
Sprechstunden: Di 10 –14.30 Uhr,
Do 15 –18 Uhr, Fr 10 –13.30 Uhr



GKR-Vorsitzende

Katrin Buchholz
buchholz@schilfdachkapelle.de



Pfarrer

Alexander Remler,
Telefon: (030) 365 09 214
remler@schilfdachkapelle.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Haus- und Kirchwart

Valerij und Nelli Janke

Kita Jutta Carl (Leiterin), Telefon: (030) 36 50 92 13,
kita@schilfdachkapelle.de
Öffnungszeiten: Montags bis freitags 8 –15 Uhr

Kirchenchor Marina Philippowa (Leiterin)

Proben immer montags 20 Uhr im Gemeindehaus

Posaunenchor Peter Schmidt (Leiter)

Proben immer dienstags 19 Uhr in der Schilfdachkapelle

Förderkreis Dr. Christoph Oeters (Vorsitzender)

Telefon (030) 36 80 81 86, foerderkreis@schilfdachkapelle.de

Kontoverbindung

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Spandau
Evangelische Bank eG
IBAN: DE15 5206 0410 0903 9011 22
BIC: GENODEF1EK1

Internet www.schilfdachkapelle.de

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin

Altmannshäuser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88



Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Telefon: (0 30) 365 59 55 · Telefax: (0 30) 365 70 70

Havelland-Apotheke

Gesundheit und Wohlbefinden



Inhaberin: Sabine Krause e. K. · Sakrower Landstraße 6 · 14089 Berlin (Kladow)

bestellung@havelland-apotheke-kladow.de



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eigene



vorhanden

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr · Sa 8.30 - 13.00 Uhr

Neu in Kladow:



Zweigstelle Kladow:

Leonardo-da-Vinci-Straße 40
14089 Berlin

Rechtsanwaltskanzlei Holger R. Cattien

NEUERÖFFNUNG
der Zweigstelle in Kladow

Ihr gutes Recht in der
Nachbarschaft

Infos im Internet:

www.cattien.de

Rechtsanwalt Cattien unterhält den Hauptsitz seiner seit
2000 bestehenden Kanzlei in Berlin-Mitte und berät Sie in
Ihren Rechtsfragen ab sofort auch in Kladow!

Terminvereinbarungen unter

Tel.: 030-36 50 48 77



Gärtnererei Guyot
Am Ritterholz 25
14089 Berlin

Tel.: 030 - 365 45 76
gaertnereiguyot@t-online.de

www.gaertnerei-guyot.de

Mieten Sie das Treibhaus!

Geburtstage
Hochzeiten
Firmenfeiern

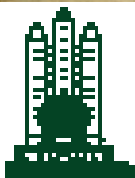
Bis zu 199 Personen.



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Persönliche Beratung – auf Wunsch Hausbesuche
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- günstige Sterbegeldversicherungen
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46



Neue Erfahrungen, neue Freundschaften

*Jugendreporterin Leoni Rademacher
über die Konfifahrt ins Jugenddorf Gnewikow*

EIN MONTAGMORGEN IM OKTOBER, halb zehn Uhr, am Taxistand vor der Dorfkirche in Kladow: 46 Konfirmandinnen und Konfirmanden, 12 Teamer, dazu Alexander Remler, Nicolas Budde und Sarah Dallimore – und alle freuen sich auf eine gemeinsame Reise. Gleich geht es los im Bus. Schnell noch verabschieden von einigen der Eltern, die zur Abfahrt mitgekommen sind.

Anderthalb Stunden später erreicht die Gruppe gut gelaunt das Jugenddorf Gnewikow am Ruppiner See in Brandenburg. Kaum angekommen, erkunden die Konfirmanden das Gelände, und entdecken sofort den See und einen tollen Steg. Schade, Badewetter ist nicht mehr. Es ist zu kalt. Trotzdem, der Steg wird die viertägige Fahrt über ein gut besuchter Ort sein. Denn der Ausblick über den See ist einfach zu schön – vor allem bei Sonnenuntergang. Traumhaft!

Nach der Erkundungstour am ersten Tag geht es mit der ersten Einheit los. Die Konfis werden dabei mit dem Thema der Fahrt bekannt gemacht – das Kirchenjahr. Dazu werden in den kommenden Einheiten viele kreative Ergebnisse ausgearbeitet. Zum Beispiel wird ein im Durchmesser zwei Meter großes Rad mit den unterschiedlichen Festen und deren Farben gestaltet, die das Kirchenjahr darstellen.

Dabei geht es, im wahrsten Sinne des Wortes, ziemlich bunt zu: Mit Farben, unterschiedlichen Werkzeugen und allem, was man draußen so in der Natur findet, entstehen tolle Ergebnisse, die sich wirklich sehen lassen können. Zusätzlich entstehen Gedichte, Lieder und ein Theaterstück zum Reformationstag.

Gearbeitet wird immer in kleinen Gruppen, sodass man immer mit anderen Leuten zusammen ist und sich im Laufe der Zeit immer besser kennenlernen kann. Besonders schön sind die Andachten morgens und abends, in der kleinen Kirche von Gnewikow, bei denen alle zusammen beten und singen.

Abgeschlossen wird die Fahrt mit einer von den Teamern geplanten Nachtwanderung und einer anschließenden Party, mit der der letzte Abend ausklingt. Nach vier Tagen geht es dann wieder mit dem Bus und vielen tollen neuen Erfahrungen und neuen Freundschaften nach Hause.



Fotos: Herfort

